

**"Wie bitte?" –
Kinder sind nicht gestört, unwillig,
lernschwach und unbegabt –
Kinder sind ein Geschenk,
eine Gabe, begabend und begabt!**

Autorin Frau Mann

Original: wissenschaftliche Arbeit an der Donau-Universität-Krems, 2013
Überarbeitung: 2014 Frau Mann
© Copyright Frau Mann

„Wie bitte?“

Kinder sind nicht gestört, unwillig, lernschwach und unbegabt –
Kinder sind ein Geschenk, eine Gabe, begabend und begabt!

Seit Jahren habe ich mich quer durch Veröffentlichungen und wissenschaftliche Forschungsarbeiten zum Thema Hochbegabung gewühlt und immer wieder meine eigene Betroffenheit dabei gespürt, dass Menschen voller Überzeugung und mit den allerbesten Vorsätzen über „andersartige Menschen“ schreiben und diese aus der Beobachterposition beschreiben, ohne selbst „SO“ jemand zu sein. Meine oftmalige Reaktion darauf war **„Wie bitte?“**.

Wie schon die erste therapeutische Grundregel lautet: „Was dich betroffen macht, betrifft dich (selbst)!“, habe ich in meiner eigenen langen Suche die Antwort darauf gefunden. Eine Antwort, die mir erfahrbar macht, warum meine eigenen persönlichen Erfahrungen mit der aktuellen Literatur und den traditionellen Lehrmeinungen weit weniger übereinstimmen, als mit den neuesten Forschungsergebnissen übergreifender Disziplinen, die aber bis heute in der Praxis nur ansatzweise erkannt, verstanden, geglaubt bzw. übernommen worden sind. Und das betrifft auch die Erfahrungen mit meinen eigenen teilbegabten sowie hochbegabten Kindern, die Erfahrungen innerhalb meiner psychotherapeutischen begabungsfördernden Praxis und auch die Erfahrungen mit den zahlreichen Kindern und Jugendlichen, denen ich sehr nahe gekommen bin. Sie kamen zu mir, nachdem man sie als „schulunfähig“, als „ADS behindert“, als „teil/schwer/halb/wenig/leistungsgestört“, „renitent und therapieresistent“ bzw. als „sonderpädagogischen Einzelfall“ deklariert hatte, da sich vornehm ausgedrückt eine Auffälligkeit spezieller Probleme in der psychischen Entwicklung dieser begabten und hochbegabten Kinder gezeigt haben soll.

Wie bitte? Ich kenne nur begabte Kinder, weil ich diese als „Gabe“ erkenne, und deshalb habe ich in meinem Leben noch nie ein „gestörtes“ Kind gesehen oder erlebt. Diese Perspektive habe ich aus der Schöpfung übernommen und trotz meiner fachlichen Qualifikationen und akademischen Ausbildungen wage ich diese Wahrnehmung zu Kindern, Jugendlichen und Menschen bis heute als gläubiger Mensch beizubehalten. In der Schöpfung und Natur spricht man nicht von einem gestörten Baum, wenn die Äste weitausladend die Dachrinne oben am Haus